

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. P. a. b. f.
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haas-
stein & Vogler u. „Anwalts-
bank“ in Dresden, Rudolph
Moffe in Leipzig.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Illustr. Sonntags-
Blatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirth-
schaftliche Beilage**
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 25.

29. März 1893.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung in Großröhrsdorf.

Die untenbezeichneten Grundstücke des verstorbenen Fabrikanten Karl August Ferdinand Brecher sollen auf Antrag seiner Erben einzeln oder zusammen freiwillig ver-
steigert werden, und zwar im Nachlaßhause, Brand-Cat.-Nr. 320 für Großröhrsdorf am
Mittwoch, den 5. April 1893,
3 Uhr Nachmittags.

- 1., Wohngebäude mit Stall und Scheune, Hof und Garten (Nr. 529 des Flurbuchs) und das Feld Nr. 899 des Flurbuchs (zus. 52,53 Steuereinl.),
 - 2., die Feld- und Wiesengrundstücke Nr. 870, 871, 881 des Flurbuchs (zus. 11,02 Steuereinl.).
- Königliches Amtsgericht Pulsnik,
am 17. März 1893.
Weise. v. Bl.

Anschließend an die Bekanntmachung des Königlichen Amtsgerichts Pulsnik, die Versteigerung der Brecher'schen Grundstücke betreffend, wird noch besonders zur Bemerkung
gebracht, daß das Wohnhaus 6 heizbare Stuben mit vorzüglich guten Ofen enthält, mit harter Dachung und gut construirter Blitzableitung versehen und durchaus in bester Weise
ausgebaut ist. Die Scheune sowohl als auch die anstoßenden Lagerräume sind neue Gebäude.

Die Erben.

Bekanntmachung.

Zu Vermeidung von Zuwiderhandlungen wird anordnen darauf aufmerksam gemacht, daß nach den bestehenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe an den Bußtagen, dem
Zodentfesttage, sowie am **Charfreitage** lediglich der Verkauf von Arzneimitteln, Brod und weißer Bäckerwaare, von Fleisch und Fleischwaaren, sowie von sonstigen Eß- und
Materialwaaren, ingleichen der Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial während der gewöhnlichen für Sonn- und Festtage festgesetzten Geschäftsstunden zulässig, aller
übrige Handel dagegen nicht gestattet ist und daher insoweit die Verkaufsläden und Schaufenster den ganzen Tag über geschlossen zu halten sind.
Pulsnik, am 27. März 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April a. c. beginnt das II. Quartal des
Pulsniker „Amts- und Wochenblattes“ und ladet die
unterzeichnete Expedition zu zahlreichem Abonnement auf
dasselbe ergebenst ein.

Diejenigen Abonnenten, welche unser Blatt durch die
Post beziehen, werden ersucht, die Bestellungen rechtzeitig
aufgeben zu wollen, damit in der Zustellung keine Unter-
brechung stattfindet.

Bestellungen auf das II. Quartal werden in unserer
Expedition, sowie von allen Postanstalten, Briefträgern und
von unseren Zeitungsboten entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

**Die Expedition des Pulsniker Amts- und
Wochenblattes.**
E. L. Förster's Erben.

Die Ahlwardt-Affaire.

Die letzte Sitzung des Reichstags vor den Osterferien
hatte den Charakter einer Gerichtsverhandlung gegen den
Abgeordneten Ahlwardt. Von allen Parteien des Hauses,
vom Freiherrn von Manteuffel wie von den Herren
Lieber und Richter wurde der in seinen Anschuldigungen
und Behauptungen kritiklos dreinstürmende Vertreter von
Arnswalde-Friedeberg so entschieden „abgeführt“, wie es
im deutschen Parlamente bisher noch nicht erhört gewe-
nen. Kaum die engsten politischen Freunde machten einen Ver-
such, dem hart bedrängten Genossen beizuspringen; so
erklärte der Abgeordnete Zimmermann, er habe Ahlwardt
gewarnt, etwas auszusprechen, bevor er Beweise in der
Hand habe, und Herr Liebermann von Sonnenberg gab
zu, daß Herr Ahlwardt in der Falle sitze. Für uns, die
wir gern den Reiz dramatisch erregter Parlaments-
Sensationen entbehren, da sie dem Vaterlande doch wenig
nützen, bleiben alle solche Vorgänge nur tief zu bedau-
ern. Während schwere Sorge um die innere Entwicklung
in Aller Herzen schwebt, hat der Reichstag wieder zwei
Tage lang höchst widerliche Ausstritte erlebt, erbitterte und
hasserfüllte Angriffe von Mitgliedern gegen einander,
leidenschaftliche Wortkämpfe, Schmähungen und Drohungen,
wie man sie wohl in den Parlamenten heißblütiger ro-
manischer Nationen, nicht aber im deutschen Reichstag
gewohnt war. Es fehlen nur noch Thätlichkeiten. Wie-
der gab es reichlich Anlaß zu der Beobachtung, daß die
Sitten und Formen des Reichstags sich in bedenklicher
Weise zu verschlechtern und zu vergrößern begonnen haben,
ebenso wie der geistige Gehalt der dort gepflogenen Ver-
handlungen im Allgemeinen in bedauerlichem Rückgang

begriffen ist. Der Schlamm der wüsten und rohen Wahl-
agitation, durch die sich heutzutage mancher Reichstagsabgeord-
nete hindurcharbeiten muß, klebt eben vielen Gewählten
immer etwas an. Die Verrohung des parlamentarischen
Tons und zugleich der geistige Rückgang der Reichstags-
debatten ist besonders seit der Verstärkung der sozialdemo-
kratischen Vertretung zu beobachten, sehr wirksam sind
dann Andere hinzu gekommen, und in Zukunft
werden wohl auch die Fußangel und Sigel nichts beitragen,
den Reichstag zur Stätte seiner Bildung und angenehmer
Umgangsformen zu machen. Der politisch erziehende
Einfluß auf das Volk, den man sich von den parlamen-
tarischen Körperschaften verspricht, wird wenigstens beim
Reichstag in der wachsenden Verschlechterung seiner Zu-
sammensetzung immer fragwürdiger.

Das in den Annalen des deutschen Parlamentarismus
beispiellose Beginnen Ahlwardt's hat seitens der
deutschen Volksvertretung die kräftigste Zurückweisung er-
fahren, was im Interesse der Würde und des Ansehens
des Reichstages, aber auch im Interesse der Ehre des
deutschen Namens nur mit tiefster Genugthuung begrüßt
werden kann. Der frivole Versuch, deutsche Staatsmänner
und Politiker auf das Niveau der „Panama-Männer“ in
Frankreich herabzudrücken, und solche Sitten, wie sie jen-
seits der Vogesen durch die Panama-Affaire gezeitigt wor-
den sind, auch in der deutschen Volksvertretung, in das
Parlament des deutschen Reiches, einzuführen, ist völlig
gescheitert — hoffentlich erfährt er keine Wiederholung!
Der antijemischen Bewegung in Deutschland aber, welcher
ein berechtigter Kern doch schwerlich abzuspüren ist, wird
durch dieses fortgesetzte scandalöse Auftreten eines ihrer
einflußreichsten Vorkämpfer wahrlich kein Dienst geleistet,
vielmehr läuft die ganze Bewegung Gefahr, durch die von
Ahlwardt fortwährend aufgestellten widersinnigen und
lächerlichen Behauptungen bei allen anständigen und ver-
nünftig urtheilenden Elementen der Nation unheilbar
compromittirt zu werden. Jedenfalls kann das demago-
gische Treiben eines Mannes, welcher ein Verfechter des
wahren Christenthums und ein Vertreter des reinen
Deutschthums sein will, nach der von ihm soeben abge-
legten jüngsten Probe nur zur Entartung jener unlängbar
mächtigen Volksströmung führen, von der er selbst bis
jetzt noch getragen wurde. Fragen aber muß man sich:
Wie war es möglich, daß ein Mann wie Ahlwardt binnen
Jahresfrist eine solche Unmasse Anhänger und Verehrer
finden konnte, die ihn in großen Versammlungen feierten
wie einen Helden und Märtyrer, die ihm in der Juden-
sintenanlegenheit auch in militärischen Dingen mehr
Glauben schenkten, als unseren höchsten Offizieren, den
Kriegsministerien und dem ganzen Gerichtshofe? Wie war
es möglich, daß selbst größere Zeitungen, die sich oft an-

maßen als Menschenkenner und in politischen Dingen
mehr zu verstehen als alle Regierungen mit ihren Mini-
stern und dem Reichskanzler, mit Begeisterung eintraten
für den falschen Propheten? Wie konnte das blinde Ver-
trauen so weit gehen, daß man denen, die wie wir,
mahnten, ruhig abzuwarten, ob Ahlwardt auch alle seine
riesigen Anschuldigungen werde beweisen können, dies von
manchen Seiten zum Vorwurf machte? Die Antwort
gibt das bürgerliche und politische Leben aller Zeiten:
Man findet eher 10 Ankläger und Hezer als einen Ver-
theidiger, besonders bei Angriffen gegen höher Gestellte
und zumal gegen obrigkeitliche Personen. Ein besonnenes,
planmäßiges Vorgehen gegen jüdisches Wesen (auch unter
Christen) wird jeder gute, einsichtsvolle Patriot unterstützen,
artet es aber aus zu Angriffen gegen staatliche Autoritä-
ten wie bei Ahlwardt, so verbietet die deutsche Treue und
das Christenthum auf dieser Bahn zu folgen. Diese
Wege überlasse man doch den Socialdemokraten und Frei-
sinnigen, die nun einmal vom Kampf und vom Nörgeln
gegen die Regierung nicht lassen!

Vertliche und sächische Angelegenheiten.

Pulsnik. Das Osterfest fällt auch in diesem
Jahre auf einen sehr frühen Termin, ähnlich wie im ver-
floffenen, wo wir es bereits Ende März feierten. Die
Bestimmung des Fest-Datums beruht noch immer auf einer
Festsetzung des Konziliums zu Nicäa im Jahre 325 n.
Chr. Nach derselben soll Ostern stets an dem Sonntage
gefeiert werden, welcher zunächst auf den ersten nach der
Frühlingsnachtgleiche, welche auf den 21. März fixirt ist,
kommenden Vollmond folgt. Fällt dieser Vollmond selbst
aber auf einen Sonntag, so ist der diesem folgende Sonn-
tag als Festetermin anzusehen. Nach diesen Bestimmun-
gen kann das Osterfest nur in die Zeit vom 22. März
bis 25. April fallen. In unserem Jahrhundert feiern
wir nur in einem Jahre noch das Fest früher als dies-
mal, und zwar im nächsten, wo es auf den 25. März
fällt. Im Jahre 1897 erreicht der Termin den spätesten
Grad noch für dieses Jahrhundert, er fällt auf den 18.
April. Den äußersten Termin überhaupt, den 25. April,
gewinnt das Fest erst wieder im Jahre 1943. In diesem
wie im verflossenen und kommenden hat es die ungünstigste
Lage, weil es in unmittelbarer Nähe des Umzugstermines
liegt.

— Die Ziehung der 4. Klasse der 123. Rgl. Sächs.
Landeslotterie findet am 10. und 11. April statt.

— Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, werden die
an Posthäusern angebrachten Uhren in der Nacht zum 1.
April zu demjenigen Zeitpunkt, zu welchem nach mittel-
europäischer Zeit Witternacht eintritt, auf letztere Zeit

gestellt werden. Die Postanstalten haben Anweisung erhalten, den Behörden und dem Publikum auf Anfragen über das Verhältnis der bisher angewendeten Ortszeit zur mitteleuropäischen Zeit Auskunft zu erteilen.

— Rückgewähr der Schlachtsteuer. Anlässlich einer diesbezüglichen Eingabe ist vom sächsischen Finanzministerium folgende Verordnung ergangen: Es wird hiermit erklärt, daß schon jetzt regelmäßig auf Ansuchen in allen Fällen, in welchen Verkäufer von zum Schlachten bestimmten Viehstücken die letzteren nach der Tödtung wegen Minderwertigkeit des Fleisches unter Erstattung der von dem Käufer entrichteten Schlachtsteuer zurücknehmen müssen, die Hälfte des Schlachtsteuerbetrages zurückgewährt wird, während völlige Steuerbefreiung dann eintritt, wenn das gesammte Fleischwerk solcher Viehstücke wegen Ungeeignetheit desselben vernichtet worden ist und die Thatsache der Vernichtung genügend bescheinigt wird.

— Am Sonntag Abend fand in Lomnitz in der fünften Stunde ein Schadenfeuer statt. Ferner brannte an demselben Tage in Wallroda Abends 10 Uhr das August Müller'sche Wohnhaus nieder. Dem Calamitosen verbrannten zwei Ziegen und alles Mobiliar.

Arnsdorf. Am 23. März ereignete sich hier ein recht bedauerlicher Unfall. Das zweijährige Töchterchen des Hausbesizers und Bahnarbeiters Schl. fiel in einem unbeobachteten Augenblicke in einen in der Nähe des Hauses befindlichen Teich und ertrank. Angestellte Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos. Der Schmerz der tiefbetrübteten Eltern ist groß.

Baußen, 25. März. Die hiesige landwirtschaftliche Lehranstalt und die damit verbundene Obst- und Gartenbauschule hielt am 23. und 24. d. M. ihre öffentlichen Osterprüfungen ab. Für diese war aus dem reichen Unterrichtsmaterial, wie es der Jahresbericht ausführlich darbietet, eine derartige Auswahl getroffen, daß es jedem Zuhörer leicht gemacht war, sich ein klares Bild zu schaffen über das, was in der Anstalt erstrebt und erreicht war. Und in der That war das Ergebnis der Prüfungen ein im vollsten Maße befriedigendes und erfreuliches. Man ersah deutlich, mit welcher hingebenden Treue die Herren Lehrer ihre Aufgabe aufgefasset und durchgeführt hatten und wie auch die Schüler nach Kräften bemüht gewesen waren, den an sie gestellten, nicht geringen Anforderungen gerecht zu werden. Das warme Interesse, dessen sich die Schule in allen Kreisen, von Jahr zu Jahr sich steigend, zu erfreuen hat, bewies wieder die große Zahl Gäste, welche die geräumige Schule kaum zu fassen vermochte. Die Erkenntnis bricht sich eben immer mehr Bahn, daß bei der heutigen Lage der Landwirtschaft und der Gärtnerei an alle diejenigen, welche sich diesem schönen Berufe widmen, die höchsten Forderungen im Wissen und Können gestellt werden müssen und wohl den Jünglingen, denen heute solche Lehreinrichtungen geboten werden, nach denen sich ihre Väter vergeblich gesehnt. Laut Jahresbericht beginnen an der landwirtschaftlichen wie auch an der Obst- und Gartenbauschule zu Baugen neue Lehrkurse am 11. April und 23. Oktober dieses Jahres.

Neustadt, 23. März. Der Gewerbeverein hielt gestern eine Versammlung ab und lag ihm eine umfassende Tagesordnung zur Erledigung vor. Zunächst gelangten mehrere Eingänge zur Vorlesung; alsdann beschäftigte sich die Versammlung mit zwei Petitionen gegen die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe, eine derselben war dem Vereine vom Brudervereine zu Pulsnitz, die andere vom Brudervereine zu Cstra mit der Bitte um Anschließung Klärung zugesandt worden. Beide fanden die Zustimmung der Versammlung.

— Allgemeines Aufsehen erregt, der „B. Z.“ zufolge, daß kürzlich in Dresden wie in den Nachbarstädten Pirna und Döbeln eine größere Zahl von sehr angesehenen und begüterten Männern verhaftet worden ist, die sich zahlreicher Wechselfälschungen schuldig gemacht haben, namentlich auch Offiziere wucherisch ausbeutet haben sollen. Entdeckt wurde die ganze Gesellschaft dadurch, daß einer von den Wucherern einen seiner Genossen wegen Betrugs anzeigte. Der Hauptschuldige, ein Getreidehändler Namens Nagel habe sich bald nach seiner Verhaftung im Gefängnis erhängt, nachdem er zuvor ein umfassendes Geständnis abgelegt hatte.

— Der Seuchen-Kongress der hygienischen Aerzte nahm am 24. März in Dresden seine Verhandlungen auf. Einberufer desselben ist Herr Dr. Lehmann. Die Präsenzliste wies 15 Teilnehmer auf.

— In Dresden fand man die in der Nähnisgasse wohnhafte 33 Jahre alte Näherin verw. Swensen, aus Schlesien gebürtig, sowie eine unbekannte Mannsperson, wahrscheinlich der Liebhaber der Swensen, welcher mit dem Bürstenmacher H. aus Königsbrück identisch sein dürfte, in der Wohnung der Ersteren, durch Kohlengas vergiftet, doch noch lebend auf. Das Kind der Swensen, ein 1 Jahr alter Knabe, war jedoch bereits tot. Vor dem Ofen stand der Kohlenkasten, gefüllt mit ausgeglühten Schlacken. Einem aufgefundenen Briefe zufolge liegt geplanter Selbstmord, mithin auch Mord des Kindes, vor. Wahrscheinlich sind Nahrungssorgen die Ursache gewesen. Die beiden schwerkranken Personen wurden nach dem Krankenhause gebracht. Sollten sie dem Leben erhalten bleiben, so werden sie sich selbstverständlich wegen Tödtung des kleinen Knaben vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

— In Dresden hat sich eine noch unbekannte junge Dame während der Fahrt in einer Droschke erschossen.

— Aus den letzten Zählungen der Armen in Sachsen ergibt sich, daß die Zahl der Unterstützten von 93,699 im Jahre 1880 auf 80,896 im Jahre 1890 herabgegangen ist. Dies darf wohl in Anbetracht der bedeutenden Zunahme der Bevölkerung als ein günstiges Symptom aufgefaßt werden. Auf 10,000 Einwohner entfallen 1890 dem Procentfusse nach 168,6 Unterstützte gegen 209,5 im Jahre 1880; auf vorübergehende Unterstützungen von 10,000 Einwohnern 62,5 Procent gegen 105,7 Procent im Jahre 1880.

— Arton wird jetzt im Königreich Sachsen und in

Böhmen gesucht. Ein aus Chemnitz in Eger eingetroffener französischer Geheimpolizist fahndete am Freitag mit Unterstützung der Gendarmerie in der dortigen und der Marienbader Umgebung auf Arton, welcher sich dort aufhalten soll. Zu Boiterstreich wurden auch französische Journalisten bemerkt.

— Seitdem das Wetter milder geworden ist und die Feldarbeiten wieder aufgenommen werden können, hat die Auswanderung der Sachfengänger wieder begonnen. In Schaaren belagern sie die Bahnhöfe in der Provinz Posen und in Oberschlesien und warten auf die Abfahrt eines geeigneten Zuges. Werbeagenten werden immer seltener, da die Arbeiter meistens schon bei ihrer Rückkehr im Herbst für das neue Jahr gemietet sind. Für sehr große Transporte sind in diesem Jahre, ebenso wie in den früheren, Sonderzüge vorgezogen, die im Bedarfsfall abgelaufen werden. Um die Arbeiter zu veranlassen, daß sie an bestimmten Tagen reisen, und auf diese Weise die Personenzüge zu entlasten, hat die Eisenbahndirektion die bei Massenbeförderung übliche Fahrpreismäßigung nur für zwei Tage in der Woche genehmigt, und zwar für Montag und Donnerstag. Trotzdem reisen zahlreiche Arbeiter auch an anderen Tagen.

— Zur Feier des 450jährigen Jubiläums der Schützengesellschaft in Leipzig ist auch die Veranstaltung eines großen Festzuges geplant, an welchem sich aktiv auch die Leipziger Innungen beteiligen werden. Es sollen namentlich berittene Gruppen gestellt werden, welche die markantesten Epochen des deutschen bürgerlichen Lebens in den letzten 4 1/2 Jahrhunderten vergegenwärtigen werden. Der Festzug wird einer der Glanzpunkte des Festes sein, welchem voraussichtlich auch Se. Maj. der König beiwohnen wird.

— Weinändler Kreschmar in Leipzig, der Urheber jener furchtbaren Brandkatastrophe am dortigen Neumarkte, welche sieben Menschenleben forderte, wurde am 25. März zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Strafmildernd war der Umstand, daß Kreschmar die That in nicht mehr nüchternem Zustande ausgeführt hat.

Leipzig. Der Rath der Stadt Leipzig hat folgende Bekanntmachung betr. die bevorstehende Oster-Messe erlassen: Von verschiedenen Seiten gehen uns Mittheilungen darüber zu, daß interessirte Kreise, namentlich in Berlin, unter Ausbeutung der Cholerafurcht im Publikum immer von Neuem Zweifel und Bedenken wegen unserer diesjährigen Ostermesse wachzurufen eifrig und mit allen Mitteln sich bemühen. Es sei ungewiß, so verbreiten jene Kreise unter unseren Meßinteressenten, Käufern, wie Verkäufern, ob unsere Ostermesse stattfinden werde, und deshalb erscheine es nach ihrem Bedünken rathsam, schon jetzt sich so einzurichten, als ob sie nicht abgehalten werde. Diesem Treiben gegenüber betonen wir auf nachdrücklichste, daß nicht der geringste Anlaß vorliegt, die Ostermesse ausfallen zu lassen oder ihre Dauer zu beschränken, und geben hiermit nochmals bekannt, daß die diesjährige Ostermesse in Leipzig für den Großhandel am 10. April, im Uebrigen am 17. April beginnt und am 6. Mai endet. Der Gesundheitszustand in unserer Stadt ist nach wie vor äußerst günstig, und es fehlt jeder Grund zu der Befürchtung, daß es zur Zeit der Ostermesse nicht ebenso der Fall sein wird.

— Ein allgemein interessirender Prozeß wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde kürzlich vor dem Landgericht zu Chemnitz verhandelt. Wie dies bisweilen vorkommt, richtet er sich gegen einen Fleischer und zwar gegen Friedrich Wilhelm Rudolf in Stollberg, der zugleich Viehhändler ist, und gegen seine Frau geb. Hoffmann. Er hatte von einem Gutsbesitzer in Elterlein 8 Rülhe und 2 Rälber zum Weitervertrieb angekauft, fand aber bald, daß eins der Rälber an Diarrhoe litt und durch kein Heilmittel hergestellt werden konnte. Als das Kalb bereits dem Verenden nahe war, bot er es zwei Fleischern zum Kaufe an; allein sie wollten nichts damit zu thun haben. Nun schloß er es selbst und seine Frau verkaufte das Fleisch dem Publikum zu dem billigen Preise von 40 und 45 Pfennigen pro Pfund, wobei sie jedoch verschwiegen, daß es von einem kranken Thiere herrühre. Die Folgen dieses Fleischgenusses waren sehr traurige, denn bald danach erkrankten fast alle, welche daran theilgenommen hatten, an Kopf- und Leibschmerzen, Diarrhoe und Erbrechen. Die Krankheit hielt mehrere Tage an, und ein 7jähriger Knabe starb daran unter schrecklichen Schmerzen. Daß die Todesursache ausschließlich der Fleischgenuß gewesen sei, bestätigte der sachverständige Medicinalrath, Bezirksarzt Dr. Flinger. Aber der Gerichtshof hielt es nicht für erwiesen, daß die Angeklagten den Tod des Knaben hätten voraussehen können, und sprach sie von der Anklage der fahrlässigen Tödtung frei. Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde der Schlächter und Verpflander des todtkranken Kalbes zu 7 Monaten Gefängnis, seine Frau aber zu 5 Monaten verurtheilt.

— Auf der Weltausstellung in Chicago wird auch die sächsische Uhrenindustrie würdig vertreten sein. Die am 21. März abgeschickte Kollektion der altbekannten Uhrenfabrik von Lange und Söhne in Glashütte enthält ungefähr 60 Uhren verschiedener Art im Gesamtwert von über 30,000 Mark. In hervorragender Weise wird sich auch eine andere Firma in Glashütte beteiligen: Dürrestein und Comp., deren Hauptstück eine große complicirte Taschenuhr sein wird, die nicht weniger als 5000 Mark kosten wird. Sie enthält außer ewigem Kalender mit Mondphasen, Selbstschlagwerk und Viertelrepetition noch einen Doppeltchronograph. Die Herstellung dieser kostbaren Uhr hat einen Zeitaufwand von zwei Jahren erfordert.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In dem Streit um die Militärvorlage sind von den Gegnern der Reform in einseitiger, wohl auch absichtlicher und bewußter Weise über Gebühr fast nur die neuen Belastungen hervorgehoben worden, und es läßt sich nicht verkennen, daß in breiten Volksschichten die ganze Reform lediglich im Blicke einer ungeheuren

neuen Anforderung an die Wehr- und Steuerkraft des Landes erscheint. Dem gegenüber ist es billig und gerecht, auch die andere Seite, die in der Abkürzung der Dienstzeit liegende Entlastung der großen Masse der Heerespflichtigen, dem Volke mehr zum Bewußtsein zu bringen als es bisher geschah. Frühere Militärvorlagen stellten in der That nur eine Erhöhung der Lasten, ohne Ersatz in anderweitigen Erleichterungen, dar. Diesmal wird aber doch in der zweijährigen Dienstzeit eine Entlastung des einzelnen Wehrpflichtigen geboten, deren Werth wahrhaftig nicht zu unterschätzen ist und von den Betheiligten mit Freude anerkannt werden wird. Scheitert jetzt die Verständigung, so ist gar nicht abzusehen, ob und wann die Verkürzung der Dienstzeit wieder angeregt und vorgeschlagen werden wird. Es mag wohl sein, daß man alsdann das Heerwesen auf den bestehenden Grundlagen um so strenger und energischer entwickelt und ausbildet. Ob dabei die Lasten des Volkes im Ganzen und insbesondere des einzelnen dienstpflchtigen Mannes leichter erträglich würden, kann wohl bezweifelt werden.

— Bei der letzten Reichstags-Sitzung erklärte Abg. Graf Ballestrem als Berichterstatter des Senioren-Ausschusses, die Akten, welche jetzt vorliegen, seien geprüft worden. Der hinzugezogene Abg. Ahlwardt wurde aufgefordert, die Punkte in den Akten zu bezeichnen, welche seinen gestrigen Ausführungen zur Seite ständen. Er vermochte dies nicht. Die Kommission erklärt daher: die heute von dem Abg. Ahlwardt vorgelegten Akten unterstützen in nichts die gestrigen Angaben, weder die Reichsregierung noch die preussische Staatsregierung, noch gegenwärtige oder frühere Mitglieder des Reichstages oder der Einzellandtage seien durch die vorgelegten Akten auch nur im mindesten belastet; Ahlwardt habe nichts bewiesen. Wenn jemand im Reichstage solche Beschuldigungen erhebt, ohne sie beweisen zu können, so fehlt hierfür der parlamentarische Ausdruck. Im Reichstage sei so etwas noch nicht dagewesen. Abg. Richter: In den Aktenstücken steht gar nichts, was irgendwie mit dem Invalidenfonds zusammenhängt. Wer solche Anklagen erhebe, der habe sie auch sofort zu beweisen. Abg. Frhr. v. Mantuffel: An der Klarstellung von faulen Punkten habe gewiß jede Partei ein Interesse, aber der denkbar faulste Punkt sei ein Verhalten, wie das Ahlwardts. Abg. Ahlwardt hält seine Behauptung, Beweise zu bringen, aufrecht, und beklagt sich er werde hier im Reichstage vergewaltigt. Prääsident v. Sevegow betont, Ahlwardt habe jederzeit das Wort erlitten, wenn er es verlangte. Abg. Lieber (Ztr.) bemerkt, für das Verhalten Ahlwardts gäbe es überhaupt keinen parlamentarischen Ausdruck. Abg. Zimmermann (Antisemit): Seine Freunde ständen der Sache genau so kritisch gegenüber wie irgend ein Mitglied des Hauses. Abg. Stöcker: Ahlwardt sei in Friedeberg gewählt worden, weil er gegenüber den Freisinnigen das kleinere Uebel war. Abg. Ahlwardt: Er habe sich um das Mandat beworben, weil er hier im Reichstage eine Nothwendigkeit sei. Die Juden hätten für den Freisinnigen, die Deutschen für ihn gestimmt. Abg. Richter bezeichnet Stöcker und Ahlwardt als eine edle Brüderschaft. (Präs. v. Sevegow ruft Richter zur Ordnung.) Nach scharfen persönlichen Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Liebermann von Sonnenberg, Ahlwardt und Richter bedauert Graf Ballestrem im Schlußwort, daß die Diskussion soweit abgescweifft sei. Der Tag habe bewiesen, daß Recht Recht bleibe. Nächste Sitzung 31. April.

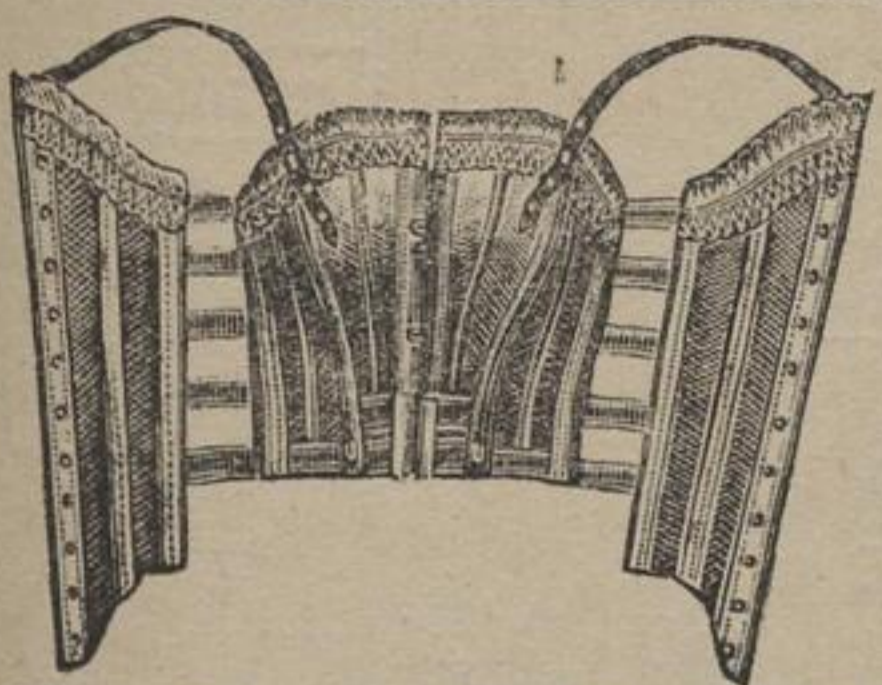
— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ betrachtet in einem Artikel an der Spitze des Blattes den Fall Ahlwardt und schreibt u. a.: „In seiner neuesten Qualität als Reichsbote wie in seinem gesammten Entwicklungsgange ist Herr Ahlwardt ein durchaus logisches Produkt der modernen Kulturentwicklung. Aus dem Nährboden gereizter Stimmungen hat er und die Gefolgschaft, die aus den verschiedensten Impulsen um jede ähnliche Erscheinung sich zu gruppieren pflegt, ein lawinenartiges Wachsthum zu saugen verstanden. In früheren Epochen haben derartige Zeitauswüchse gewöhnlich erst in gewaltthätigen, blutigen Katastrophen ihren Ausgang gefunden; heutzutage münden sie in das weniger bedenkliche Sammelbecken parlamentarischer Existenz, deren Lebensbedingungen durch die stetige Aufnahme der eigenartigen Gegenstände allerdings endlich auch eine problematische Natur erhalten müssen. — Nach so vielen Richtungen wird Sorge getragen und darauf geachtet, dem Volke unnützen Lärm, irreführende Reklame, aufregende Eindrücke fern zu halten. Gegen die falschen Propheten in Politik und Gesellschaftslehre, gegen die Untergrabung aller Autorität, gegen die Erschütterung des Vertrauens in Verwaltung und Rechtspflege aber ist bei uns kein gesetzliches oder administratives Pflanzengewebe; in den Massen fehlt dafür selbstverständlich der Baum der Erkenntnis, und wer nur einige Dreistigkeit mit guter Lunge verbindet, kann mit solchem Gewerbe, Volksthümlichkeit und Mandate, und mit diesen nach herabdrucker Meinung die Anwartschaft zu den höchsten Ehren erlangen. Das ist das Bedenkliche im Ahlwardtismus, daß er in der an äußerliche Einwirkungen gewohnten Menge die Begriffe von Wahr und Unwahr, von Recht und Unrecht, von wohlmeinender legitimer Autorität und täuschlicher, nichtsnutziger Verführung in völlige Verwirrung stürzt, und daß diese Wirkung sich selbst bei Persönlichkeiten äußert, die durch Erziehung, Beruf und Lebensstellung gegen solche Einflüsse gefestigt sein sollten, kann die Besorgnis vor der dauernden Schädigung der Volksseele nur erhöhen. An den Reichstag ist nun die Aufgabe herangetreten, durch volles Licht dem Unfug aufstehender Verdächtigungen und Verleumdungen ein Ende zu machen. Möge der obersten Instanz des Volkswillens ein nachhaltiger Erfolg zu Theil werden, als dem Ausspruch der Gerichte, der im Gegentheil bei der Wahl in dem Wahlkreise Arnswalde-Friedeberg als Agitationsmittel für den Freisinnigen ausgeübt worden ist. Eine Ahlwardtsche Schule, in unserem öffentlichen Leben ständig, würde im Verstand und Gemüth des Volkes verhängnisvollere Verheerungen anrichten, als Krieg und Pestilenz, denn in letzteren wirken jederzeit be-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Nur 1
40 J
federn
Hand g
verfend
Bettfeb
Unü
und
Gö
von
Wein
unen
3
Rob
in Sta
die
St
guten
Gross
Empf
Spinn
Nabst
Noth
Baare
Me
ct
billig zu
ist zu
werden.
Vo
bestehen
nebst B
zu verm
Ber
im Gan
Sicherbe
zu verle
Näher
wird ein
schafflich
Beschäfti
Ein
18 gäng
billig zu

!! Gänsefedern!!
!!! Gänsefedern!!!

Nur 1 M 20 J u. bessere Sorte nur 1 M 40 J ein Pfund. Diese ganz neuen Gänsefedern sind von grauen Gänzen und mit der Hand geschliffen. Probe-Postcolli mit 10 Pfd. versendet mit Postnachnahme Jacob Kraja. Bettfedern = Handlung in Prag (Böhmen). Umtausch gestattet.



Unübertroffen an Sitz, Bequemlichkeit und elegante Körper-Formen gebend, ist

Görlt's Gesundheits-Corset,

von ärztlichen Autoritäten empfohlen. Beim Tanzen, wie bei jeder Arbeit unentbehrlich, da Lunge und Leber nicht einengend.

Zu haben bei Robert Messerschmidt's Nachf., Fab.: Carl Henning.

Baumwachs

in Stangen und flüssig in Büchsen empfiehlt die **Mohrendrogerie** F. Herberg.

Knecht,

Ich suche für sofort einen guten Pferdewärter. **Emil Julius Schöne,** Grossröhrsdorf, Bahnhofstr. Nr. 86 M.

Empfehle alle Sorten Grünwaaren, als Spinnat, Kohlschinken, Stauden-Salat, Rhabarber, Radieschen, Blumen-Kohl, Rostkraut, Petersilie u. s. w., stets frische Waare. Agnes Gräfe, Schloßstraße 39.

W e h r e r e H a n d w a g e n, ein Sopha, circa 40 Mtr Drahtzaun billig zu verkaufen. **Carl Peischle.**

Ein Logis ist zu vermieten und kann Johann bezogen werden. Schloßstraße Nr. 105.

Vorzüglich schmeckt

halb Bohnen-kaffee, halb



Kathreiner's Kneipp-Malzkafee bester Kaffeezusatz. PATENTIRT

Ein freundliches **Barterre-Logis,** bestehend aus Stube, Kammer und Küche, ist nebst Bodenkammer und Keller am 1. Juli zu vermieten und zu beziehen bei **Bernhard Jürgele,** Ramenzerstr. 208.

6000 Mark,

im Ganzen oder getheilt, sind gegen gute Sicherheit von Johannes oder Michaelis an zu verleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesucht

wird ein **Schmied,** welcher in landwirthschaftlichen Arbeiten bewandert ist, für dauernde Beschäftigung. **S. Mode,** Dorn.

Ein 18 gäng. **Bandstuhl,** 7/8 Zoll Eintheilung, ist billig zu verkaufen. Niedersteina Nr. 57.

Gasthof z. Schwan, Lichtenberg.

Sonntag, den 2. April (1. Osterfeiertag):

Auftreten des Kunstmeisterfahrers der Welt,

Herrn **Gustav Marschner** aus Dresden, unter Mitwirkung des **Grossröhrsdorfer Radfahrer-Clubs** Anfang Punkt 7 Uhr.

Eintrittspreis 60 Pfg., im Vorverkauf 50 Pfg.

Vorverkauf findet statt bei Herrn Restaur. **Louis Körner,** Lichtenberg, Herrn Schuhmachermeister **Robert Rind,** Kleindittmannsdorf, Wittve **Großmann's** Restauration, Leppersdorf, Herrn Braumeister **Frendenberg,** Großnaundorf und bei Herrn **L. Friedr. Iske** in Pulsnitz.

Zu diesem seltenen genussreichen Abend ladet ganz ergebenst ein **Ernst Ziegenbalg.**

Obermarkt Theodor Schieblisch Obermarkt

empfehlte sein großes Lager

baumwollener Strick- und Häkelgarne, wollener Sommer-Strickgarne in allen Farben und Stärken,

Schweiss - Wolle,

Vigogne (echt engl.), weiss und couleurt,

Strumpflängen eignes Fabrikat,

Strümpfe, Socken u. s. w.

zu billigsten Preisen.

Geschäfts - Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Obersteina und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich am heutigen Tage in meinem Hause ein **Colonialwaaren-Geschäft**

eröffne. Ich halte mich bei Bedarf mit nur guter Waare und reeller Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll **Obersteina, den 29. März 1893. Clemens Birnstein.**

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, den überaus reichen Blumenschmuck und Trost durch Wort und Schrift beim Hinscheiden und der Beerdigung unseres theuren Mannes, Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Schlossermeisters

Wilhelm Julius Günther,

sagen wir unseren innigsten Dank die tieftrauernden Hinterbliebenen. **Pulsnitz, Dresden, Königsbrück, Heidelberg, den 25. März 1893.**

DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers, Gross- und Schwiegervaters

Karl Gustav Schöne

sagen wir Allen für die vielen Beweise der Theilnahme unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir den guten Wirthsleuten und Nachbarn, die uns so hilfreich zur Seite standen und dem Herrn Diaconus Vogel für die trostreichen Worte am Grabe.

Böhmisch-Vollung. Die trauernden Hinterlassenen.

Dank und Nachruf!

In tiefster Trauer um unseren nach langem schweren Leiden dahingegangenen, geliebten Sohn, Bruder und Schwager

Junggesell Friedrich Max Berndt

drängt es uns noch herzlich zu danken Allen, die dem nun in Gott Ruhenden Liebe und Ehre, und uns aufrichtiges Beileid bezeugt.

Dank dem Turnverein zu Obersteina für das freiwillige Tragen, der Jugend für das Geleite des Entschlafenen unter Trauermusik zum frühen Grabe, für den schönen Blumenschmuck, das gewidmete ehrende Andenken und für den Nachruf. Ferner danken wir auch den Taufpathen und allen Freunden von nah und fern für die reiche Bekränzung des Sarges und für die Palmenspende, sowie das Trauergeleit zur Stätte des Friedens.

Innigen Dank Herrn Lehrer Schkommodau für die mit den Schülern angestimmten erhebenden Gesänge und die den Herzen wohlthuende trostvolle Rede am Sarge, sowie Herrn Diaconus Vogel für die so herzlichen Worte himmlischen Trostes.

Und Dir, o Max, Dir wollen wir im Liede

Hier noch ein „Ruhe sanft!“ mit Thränen weih'n;

Du hast es treu gemeint in Lieb' und Güte,

Du wirst uns Allen unvergesslich sein,

Dem Vater, dem Du liebend einst ergebst,

Der Mutter, die Dich sanft gepflegt

Und den Geschwistern, die Du einst im Leben

So gern erfreut. Wir trauern tiefbewegt.

Gott tröste uns! Sein Wille ist geschehen.

Schlaf wohl! Einst werden wir uns wiedersehen.

Obersteina. Die tieftrauernde Familie Berndt.

Punsch-Essenzen,

roth und weiß, vorzüglich schmeckend und bekömmend, Fl. von 1,50 an

Cigarren

Hamburger u. Bremer gelagerte Elite-Fabrikat, auch in eleganten Präsentpackungen,

alten Portwein,

direct importirt, Fl. von 1,60 an, bei 12 Fl. billiger, und andere Weine aller Art empfiehlt in großer Auswahl

Alfred Boeck,

Radeberg, am Markt, Ecke der Hauptstraße, Telephon 816.

Morgen Donnerstag:

Schweinschlachten

bei **Emil Oswald,** Niedersteina.

Von zhlf. Leuten wird ein

Gut

zu kaufen oder zu pachten gesucht, Gest. Anerbieten wolle man schriftlich unter 22 A. F. an die Exped. d. Bl. einfinden.

18 bis 24 Gänger

sucht **C. G. Sübner.**

Ein freundliches Logis

ist zu vermieten

Pulsnitz M. S. Nr. 14.

Ein 20-Gänger **Bandmühlstuhl,** 1 1/8 Zoll Eintheilung, mit Doppelmühle und aushaltender Arbeit ist billig zu verkaufen.

Grossröhrsdorf Nr. 57 g (Karlsplatz).

Bringe mein großes Lager



Regenschirmen

in guter und solider Waare zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Julius Fischer, Schloßstr. Nr. 122.

Pa. Limburger

Käse

empfehlte in bekannt bester Qualität

J. Herm. Cunradi.

Ein Laden mit Wohnung,

zu jedem Geschäfte passend, sofort oder später zu vermieten.

Louis Behner, am Markt.

Stets frische

Bierhefen

in der

Brauerei zu Pulsnitz.

Oberndorfer und Gendendorfer

Runkelrübenlinsen

empfehlte

Alwin Gndler.

2 junge Hunde,

kleine Race, zu verkaufen.

Schießgasse Nr. 217.

Entflogen

ein belastigter **Blauflügel,** sowie ein Paar **Brieftauben.** Gegen Belohnung abzugeben

Langegasse Nr. 19.

Ein **Zughund** wird zu kaufen gesucht.

Windmühle Obersteina.

2 Schraubstöcke,

2 ziemlich neue Schneidegloben,

komplet zu verkaufen.

Schießgasse 217. **Carl Peischle.**

Ein **Kinderwagen** (zum Schieben),

gut im Stande, billig zu verkaufen.

Pulznitz Nr. 98.

Revolver und Terzerole,

sowie **Munition** dazu

empfehlte

Herm. Schulze.



Gasth. zu den Linden,
Obersteina.
Sonntag, als den 1. Osterfeiertag:
Hauptversammlung
des Arbeiter-Vereins zu Obersteina.
Montag, als den 2. Osterfeiertag:
Sanzmusik
für Verheirathete (Accord 40 Pf.)
Ergebnis ladet ein
F. Schmidt.

Militär-Verein
für Pulsnitz und Umgegend.
Sonntag, den 9. April, Nachmittags
3 Uhr: Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Frischgeschlachtetes
**Mastrind-, Schweine-, Kalb-,
Pökel- u. Rauchfleisch,**
rohen und gelochten Schinken, sowie ver-
schiedene Sorten Würst empfiehlt einer ge-
neigten Beachtung.
Paul Arnold.

Heute Mittwoch:
Schlachtfest!
Ergebnis ladet ein
F. Schmidt,
Obersteina.

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Karpfen
in großer Auswahl empfiehlt
H. Mierisch.

Breißelsbeeren in Zucker,
Pflaumen, beste böhmische,
Pflaumenmus,
Aepfelschnitte, geschälte,
Birnen u. Aepfel, ungeschält,
empfehlen
Fr. Gauer, Schloßstraße.

Die grösste Auswahl
in
**Damen-
Kleider-
stoffen**
von den hochfeinsten bis
zu den billigsten Qualitäten
und alle Neuheiten, welche
die Mode brachte,
offerirt zu reell billigen
Preisen
Aug. Rammer.

Landwirthen
empfehlen zur Düngung
66% Schwefelsäure
die **Mohren-Drogerie**
F. Herberg.

Auction.
Dienstag, den 4. April, von
Vormittags 9 Uhr an, soll der Nachlaß
des verstorbenen **Karl Seidan,** darunter ein
24 gängiger Wandstuhl, ein Federbett, Bett-
stelle, Kleiderlade, ein Brodschrank, eine Ta-
schenuhr, Kleidungsstücke und noch Anderes
mehr verauktionirt werden.
Dhorn. Die Erben.

**Maurer,
Zimmerleute**
sofort gesucht.
Baumstr. Johne.

Spar- und Vorschussverein zu Pulsnitz.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bilanz am 31. December 1892.

	Activa:			Passiva:	
	M.	ℳ		M.	ℳ
An Kassenbestand	10655	38	Für Stammtheile	24998	84
" Vorschüssen	94123	—	" Spareinlagen	134942	86
" Hypotheken	40150	—	" zu gewährende Zinsen für Spareinlagen	4494	56
" Bestand an gekauften Wechseln	4402	94	" Bestand der aufgenommenen Lombarden	13200	—
" Werth des Kassenschranks	48	60	" Für Abschreibung auf den Kassenschrank	24	25
" Effecten-Einkaufspreis	29508	—			
	178887	92		177660	51

Mitgliederbestand Ende 1891 145
Im Jahre 1892 eingetreten 11
156
Im Jahre 1892 ausgeschieden a) durch Tod 2
b) freiwillig 8 | 10
Mitgliederbestand Ende 1892 146

Die Dividende auf 1892 beträgt 5 % und kann für vollgezahlte Geschäftsanteile sofort erhoben werden.

Der Vorstand.

Richard Borchardt, Director.

W. Voigt, Cassirer.

Die nächste Nummer

unseres Blattes gelangt des **Charfreitags** wegen erst
Sonnabend, den 1. April a. c.,
von früh 8 Uhr an,

zur Ausgabe.
Inserate zu dieser Nummer bitten wir bis **spätestens**
Donnerstag Abend in unsere Expedition einsenden zu wollen.
Hochachtungsvoll
Die Exped. des **Pulsnitzer Amts- u. Wochenblattes.**
G. L. Förster's Erben.

Schützenhaus Pulsnitz.

Heute Mittwoch:
Abschieds-Abend,

wozu freundlichst einladet
W. Horn.
Einer werthen Kundschaft von Pulsnitz und Umgegend die
Bitte, die geliehenen **Ruchenbretter,** des bevorstehenden Festes
wegen, zurück zu bringen.
Achtungsvoll
Die **Bäder-Zunung zu Pulsnitz.**

Schützenhaus.

Sonntag, den 2. April (1. Osterfeiertag):
Grosses Concert,
gegeben vom **Pulsnitzer Stadt-Musikcorps.**
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Gierth, Stadtmusikdirector.

Holz-Auction.

Auf **Dhorne Forstreviere** sollen an Ort und Stelle
Dienstag, den 4. April 1893,
früh von 1/2 9 Uhr an,
24 rm h. Rollen, Forstorte:
24 " m. " Kirreu. Steinhügel,
30 Wühdrt. Reifig, Abth. 5, 9 u. 10
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung und unter den vor der Auction bekannt zu gebenden
Bedingungen versteigert werden.
Zusammenkunft im sogenannten **Brettninger Loche.**
Dhorn, den 27. März 1893. **Maule.**

Auction!

Dienstag, den 4. April a. c. (dritter Feiertag), von Vorm. 10 Uhr
an, soll der Nachlaß des am 15. August vorigen Jahres verstorbenen **Leinwandfabrikanten**
Herrn August Ferdinand Preischer in Großröhrsdorf Nr. 320 gegen Baarzahlung
versteigert werden, unter anderem 1 ein- und 1 zweispänniger Kuhwagen, 2 Kuhgeschirre,
1 Kleiderschrank, mehrere Tische, Stühle, Bettstellen, 1 Matratze, 1 Zinkbadewanne, eine
fast noch neue Jaquardmaschine, 1 kleiner eiserner Cassaschrank, 1 großer Schreibpult mit
Schiebern, 1 gutes Jagdgewehr, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 kleine Wäschmangel,
1 Sopha, 1 Leinweberstuhl mit den zur Leinweberfabrikation gehörenden Utensilien, 1 Leben-
des Bienenvolk und den zur Bienenwirtschaft vorhandenen Geräthschaften, sowie verschied.
Anderes mehr.
Großröhrsdorf, den 27. März 1893. **Seidel,** Ortsrichter.

Holz-Auction!

Donnerstag, den 30. März, von Nachm. 1 Uhr an
gelangen auf meinem Holzschlage (**Lichtenberger Pfarrwaldung, am Gierberge** gelegen)
circa 50 Klaftern Scheitholz,
" 60 " Stöcke,
" 55 Schod Reifig,
alte kernige Waare, unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen zur
Versteigerung.
Bernhard Mägel,
Lichtenberg.
NB. Abfuhr sehr gut.
Hierzu eine Beilage.

Arbeiter
auf mechanische Stühle sucht
C. G. Hübner.

Grimmerarbeiter
gesucht.
Kaufmann.

Haus-Verkauf.
Mein Wohnhaus, an der äußeren Dhorne
Straßelchön gelegen, solid gebaut, besonders für
Fabrikarbeiter passend, ist sofort billigst zu
verkaufen
Baumstr. Johne.

Gute Gebirgs-Gerste,
sowie **Saathaser**
ist zu verkaufen bei **Karl Herzog,**
Pulsnitz W. S.
Auch ist daselbst ein **Logis** zu vermieten.

Gegen Motten
empfehlen als vorzügliche Mittel
**Camphor, Naphtalin, Naph-
talinpapier,
Patschoulikraut,
weissen u. türk. Pfeffer,
Kienöl**
die **Mohren-Drogerie**
F. Herberg.

Haus-Verkauf.
Das Haus in **Dhorn Nr. 50** mit 2
Scheffeln Feld und Wiese, schönem Obstgarten
soll unter sehr günstigen Bedingungen sofort
verkauft oder auch verpachtet werden.
Der Besitzer.

Pa. Portland-Cement
stets frisch bei
Aug. Nitsche.

Starke, kräftige Obstbäume, auf die
Krone veredelt, als **Aepfel, Birnen, Kirschen**
u. Pflaumenbäume in großer Auswahl, bei
richtiger Angabe der Sorte empfiehlt billigst
Dhorn. **Eduard Schölzel.**

Pfund's
sterilisirte (keimfreie)
Kindermilch
von trocken gefütterten Kühen bester Rasse
wird in ganz
Deutschland
mit grossem Erfolge im Säuglings- und
frühen Kindesalter angewendet, als auch
zur Gesundung
schwer Kranken
von Aerzten verordnet.

Dresdner Molkerei
Gebr. Pfund
Hauptkontor: **Bantznerstr. 79.**
Zu haben in Pulsnitz:
Drogerie F. Herberg.

Bandstühle
mit 1/4 Zoll Eintheilung sucht
G. H. Borsdorf.